

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Institut für Germanistische Literaturwissenschaft

Wintersemester 2016 / 2017

Seminar: Neue Deutsche Literatur – Kafka: Der Process

Seminarleitung: Dr. Alexander Löck

Modul: Neue Deutsche Literatur

Seminararbeit Jena, den 27. Februar 2017

Bettstellen und deren Bedeutung im Werk „Der Process“

Darstellung und Funktion der Bettstellen in Franz Kafkas Der Process

Carsten Todt

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Explizite Darstellung einiger Bettstellen im Werk „Der Process“ von Franz Kafka	4
2.1 Explizite Darstellungen zur Aktivität Schlafen.....	5
2.2 Explizite Darstellungen von Betten als Ablage	6
2.3 Explizite Darstellungen von Betten zur Funktion Sitzen.....	7
2.4 Explizite Darstellungen von Betten zum Zweck der Genesung	8
2.5 Explizite Darstellungen von Betten mit der Funktion Essen	9
2.6 Explizite Darstellungen von Betten mit dem Zweck des Lesens	9
2.7 Weitere Zwecke von Betten der expliziten Bettstellen.....	10
3. Implizite Darstellungen einiger Bettstellen im Werk „Der Process“ von Franz Kafka.....	10
4. Schlussteil.....	12
Anhangverzeichnis	18
Literaturverzeichnis.....	38

1. Einleitung

Im August 1914 begann Franz Kafka die Arbeit an dem Roman *Der Process*, brach sie jedoch im darauffolgenden Januar ab; vermutlich in der Hoffnung, sie später fortzusetzen.¹ „Der Text war handschriftlich in Schulheften enthalten, wie sie der Autor mit Vorliebe ... verwendete.“² „Zu einer Wiederaufnahme der Arbeit an diesem Text kam es nie.“³ Schließlich veröffentlichte jedoch sein Vertrauter Max Brod 1925 entsprechende Manuskripte, womit er eine heftige Diskussion auslöste.⁴ Der Text der Ausgabe, auf die sich die vorliegende Arbeit hauptsächlich bezieht, steht den Manuskripten sehr nahe.⁵

Die zentrale Frage der vorliegenden Arbeit lautet: Gibt es explizite Darstellungen von Betten im Text und wenn ja, welche Zusammenhänge lassen sich interpretieren? Diese Frage scheint bisher wenig untersucht. Während Kafkas Roman *Der Process* unter anderen Untersuchungsaspekten bereits ausreichend beachtet wurde, finden sich zur Frage nach den Betten und ihren Wirkungsmotiven bisher kaum Forschungsbestände.

Tatsächlich sind Bettstellen im Roman „*Der Process*“ zu finden; und offenbar war sich Kafka ihrer Symbolwirkung auch sehr bewusst. Immer wieder lassen sich Zusammenhänge interpretieren und gewollte Schlussfolgerungen aufzeigen. Franz Kafka agierte sehr intelligent und kreativ. Wenn eine Bettstelle im Roman zu finden ist, dann ist diese offensichtlich auch gewollt, und sogar in der Art, wie sie auffindbar ist, bis ins kleinste Detail geplant.

Die Niederschrift der vorliegenden Arbeit verlangt zunächst eine intensive Beschäftigung mit Kafkas Roman. Dabei müssen alle Bettstellen herausgefiltert und notiert werden. Das Ergebnis findet sich im Anhang, womit die vorliegende Arbeit jedoch noch lange nicht erstellt ist. Schon bei der Notierung müssen zahlreiche wichtige Teilfragen beachtet werden: Wie werden die Betten dargestellt und welche Funktion besitzen sie? Wie werden die Umgebung und Beschaffenheit der Betten dargestellt? Welche Figuren werden in den Betten

¹ Vgl. Kafka, Franz: *Der Process*. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 245.

² Kafka, Franz: *Der Process*. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 245.

³ Kafka, Franz: *Der Process*. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 245.

⁴ Vgl. Kafka, Franz: *Der Process*. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 245 - 248.

⁵ Vgl. Kafka, Franz: *Der Process*. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 249.

dargestellt? In welcher Szene werden die Betten dargestellt? Wie werden Details wie Licht, Farbe und Akustik dargestellt? Auf welche Bedeutungen lässt sich unter den Aspekten der Traumdeutung sowie Zahlen- und Zeichensymbolik schließen? Entsprechend gestaltet sich der Hauptteil der Arbeit, welcher aus der expliziten und impliziten Darstellung dieser Bettstellenmotive besteht.

Der Hauptteil selbst baut auf den langen Anhang über Bettstellen auf. Dieser Anhang könnte von seiner Länge her genauso gut die gesamte Arbeit ausmachen, dient aber lediglich als Grundlage und ist als vorbereitende Maßnahme zu verstehen. Schon während der Erstellung dieses Anhangs werden wichtige weitere Notizen festgehalten, welche bei der späteren Arbeit als mögliche Themen dienen. Notierte Stichpunkte, die später nicht als Thema abgehandelt werden können, finden im Schlussteil neben weiterführenden Fragen Erwähnung.

Auf dieser geschaffenen Grundlage aus Anhang über Bettstellen und notierten Themenvorschlägen wird die Unterteilung des Hauptteils in explizite und implizite Darstellungen parallel geschaffen. Im Mittelpunkt steht das jeweilige Unterthema und zu ihm werden zugleich implizite und explizite Darstellungen erfasst. Regelwidrig mittendrin wird zudem der Schlussteil erstellt. Aus den Bettstellen ergeben sich so viele Deutungsmöglichkeiten, dass sich leider nicht alle auf den zur Verfügung stehenden Seiten erläutern lassen. Daher werden, sobald das Ende nahe rückt, bereits die weiteren vielen Ideen zusammengetragen um die restlichen, noch möglichen Seiten, besser einschätzen zu können.

2. Explizite Darstellung einiger Bettstellen im Werk „Der Process“ von Franz Kafka

Dieser Abschnitt des Hauptteils dient dazu, einige wichtige Bettstellen in ihrer expliziten Darstellung zusammenzutragen. Aus diesen expliziten Darstellungen lassen sich später implizite Darstellungen ableiten.

Im Werk „Der Process“ lassen sich immer wieder Bettstellen finden, bei denen Männer allen möglichen Aktivitäten nachgehen, außer dem gemeinsamen Liebesspiel. Diese Aktivitäten lassen sich nach verschiedenen Kategorien ordnen.

2.1 Explizite Darstellungen zur Aktivität Schlafen

Das Werk „Der Process“ beginnt bereits mit einer Bettstelle, denn K. wacht in seinem Bett auf und läutet nach der Köchin Anna, als der Wachmann Franz sein Zimmer betritt.⁶ Jedoch steht nicht geschrieben, dass K. schläft, sondern lediglich, dass er erwacht.⁷ Am Abend des gleichen Tages schläft K. mit dem Gedanken an einen anderen Wachmann ein.⁸ Hier deutet sich ein Kreislauf an, für deren Verdeutlichung jedoch noch weitere Textstellen herangezogen werden sollten.

Die nächsten Bettstellen sind sehr zahlreich auf wenigen Seiten. K. fragt sich durch das Mietshaus, in dem das Gericht tagen soll, durch alle Stockwerke durch.⁹ In der Regel öffnen ihm Frauen und Mädchen die Wohnungstür und erkundigen sich nach K.s Fragen noch mal bei ihren Männern und Vätern^{10, 11}. Die Betten dienen dem Zweck der Genesung, des Schlafes und der Erholung.¹² Hier wird jedoch wiederum nicht vom Schlafen berichtet, sondern eher vom Wecken, Erholung von Krankheit und Strecken in Kleidern.¹³

Als K. den Sitzungssaal gefunden hat, erwähnt er, dass er von den Wachen aus dem Schlaf gerissen wurde.¹⁴ Hier soll ebenfalls Schlafen angedeutet werden, jedoch wird kein weiteres Bett als Objekt dargestellt, sondern lediglich das erste Bett nochmals von der handelnden Person K. erwähnt.¹⁵ Ebenso

⁶ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 7-8.

⁷ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 7-8.

⁸ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 34.

⁹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 39-40.

¹⁰ Die Annahme, dass Männer und Väter in den Betten liegen ergibt sich wiederum aus der Annahme, dass in den Betten vermutlich erwachsene Männer liegen und dem Rückschluss auf das Alter der öffnenden Frauen; Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 39-40.

¹¹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 39-40.

¹² Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 39-40.

¹³ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 39-40.

¹⁴ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 45.

¹⁵ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 45.

erwähnt wird der Schlaf, jedoch soll verdeutlicht werden, dass K. aus ebensolchem herausgerissen wurde.¹⁶

Eine weitere Erwähnung findet das Bett in der nächsten Bettstelle durch die Frau des Gerichtsdieners.¹⁷ Diese erzählt K. von der Zuneigung des Untersuchungsrichters.¹⁸ Wieder findet das Bett seinen hauptsächlichen Zweck im Schlaf, jedoch wird eher davon berichtet, wie eine handelnde Person, in diesem Fall die Frau des Gerichtsdieners, aus selbigem herausgerissen wird.¹⁹ Schon wenige Seiten weiter stellt sich K. vor, wie er diese Frau an sich nimmt und sie fortan nicht mehr im entsprechenden Bett schlafen wird.²⁰ Hier steht wieder der Schlaf im Vordergrund, jedoch (wieder) im Sinne von Nicht-Schlafen.²¹

Ebenfalls dienen explizite Darstellungen von Betten zum Aufzeigen des Zweckes Schlaf beim Advokaten Huld²², beim Maler Titorelli²³, im Dienstmädchenzimmer in den Räumlichkeiten des Advokaten²⁴ und im Arbeitszimmer des Advokaten²⁵. Jedoch legen sich Personen oft nur zum Schlafen und werden daran gehindert oder werden aus selbigem herausgerissen. Nie lässt sich von einem beruhigenden, andauernden Schlafprozess oder ähnliches lesen.

2.2 Explizite Darstellungen von Betten als Ablage

Als Ablage wird das Bett zuerst im Zimmer der Fräulein Bürstner verwendet.²⁶ Hier gelingt die Verabschiedung vom Aufseher nicht.²⁷ Stattdessen geht der

¹⁶ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 45.

¹⁷ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 56.

¹⁸ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 56.

¹⁹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 56.

²⁰ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 57 - 58.

²¹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 57 - 58.

²² Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 90 - 96.

²³ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 131 – 132. .

²⁴ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 167.

²⁵ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 174.

²⁶ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 19.

Aufseher zu Fräulein Bürstners Bett und nimmt den runden, alten Hut, der auf ihrem Bett liegt, um ihn vorsichtig mit beiden Händen aufzusetzen.²⁸ Hier dient das Bett als Hutablage bzw. als Kommode.²⁹

Als Briefablage dient das Bett beim Maler Titorelli.³⁰ Josef K. beginnt das Gespräch mit dem Maler Titorelli und zeigt ihm dabei den Brief des Fabrikanten, welchen der Maler flüchtig liest und ihn danach auf sein Bett wirft.³¹ Dieses Bett steht an der Wand und verstaut bis dahin nur Bettzeug, womit es vielleicht die Rolle eines Schrankes übernimmt.³² Später wirft der Maler auch das Hemd, mit dem er sein neuestes Gemälde überhängt, auf sein Bett.³³ Neben den Rollen einer Kommode, eines Schrankes und einer Briefablage übernimmt sein Bett außerdem die Rolle einer Überquerung, da viele Leute sein Zimmer durch eine Tür verlassen, an der das Bett steht und dabei das Bett überqueren müssen.³⁴

2.3 Explizite Darstellungen von Betten zur Funktion Sitzen

Im Zimmer der Fräulein Bürstner sitzt Josef K. auf dem Bett, während Fräulein Bürstner am Bettpfosten stehenbleibt, um die Ereignisse des Tages zu besprechen.³⁵ Fräulein Bürstner ist müde und spreizt die Beine, während K. sie um Entschuldigung bittet und sie von ihr bekommt.³⁶ Fraglich ist, ob K. und die gekreuzten Beine hier eine Implikation zur Kirche zulassen sollen. Um dies aussagekräftig zu untersuchen, müsste alleine über diese eine Textstelle eine weitere Hausarbeit verfasst werden.

²⁷ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 19.

²⁸ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 19.

²⁹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 19.

³⁰ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 131 - 132.

³¹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 131 - 132.

³² Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 131 - 132.

³³ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 132.

³⁴ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 131 – 132 und 151 - 152.

³⁵ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 28 - 29.

³⁶ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 28 - 29.

Eine Textstelle, in der jemand auf einem Bettrand sitzt, handelt davon, dass sich der Onkel auf den Bettrand des Bettes des Advokaten setzt, um ihm freundschaftlichen Beistand zu leisten und mit ihm über den Process seines Neffen K. zu sprechen.³⁷

Die nächste Textstelle, in der jemand auf einem Bett sitzt, wird Josef K. angewiesen, sich auf das Bett des Malers Titorelli zu setzen.³⁸ K. setzt sich zunächst nur auf den Bettrand, wird jedoch vom Maler noch stärker angewiesen, sich auf das Bett zu setzen.³⁹ Als K. dieser Anweisung noch immer nicht folgt, drückt ihn der Maler selbst in die Kissen seines Bettes.⁴⁰ In weiteren Bettstellen sitzt Josef K. noch immer auf dem Bett des Malers Titorelli.⁴¹

Auf dem Bettrand des Bettes des Advokaten sitzt auch Leni in mehreren Bettstellen.⁴² Dazu kommt es nach dem Gespräch, in dem K. dem Advokaten Huld kündigt und in Anwesenheit des Kaufmanns Block.⁴³

2.4 Explizite Darstellungen von Betten zum Zweck der Genesung

Zur Genesung dienen die Betten in dem Mietshaus, in dem das Gericht tagen soll.⁴⁴ Als sich Josef K. durch die Räumlichkeiten fragt, um zu erfahren, in welchem Zimmer das Gericht tagt, werden zur genaueren Auskunft immer wieder Personen gefragt, die krank in ihren Betten liegen.⁴⁵

Die weiteren wichtigen Textstellen, in denen Betten der Genesung dienen, sind bei den Stellen mit dem Advokaten zu finden.⁴⁶ Der Advokat liegt zu-

³⁷ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 90 – 96.

³⁸ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 135.

³⁹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 135.

⁴⁰ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 135.

⁴¹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 135, 139, 142 und 149.

⁴² Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 177 - 181.

⁴³ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 177 - 181.

⁴⁴ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 39 - 40.

⁴⁵ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 39 - 40.

⁴⁶ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 90 – 96 und 168 - 181.

nächst in Anwesenheit von K., dem Onkel und dem Kanzleidirektor im Bett.⁴⁷ Später ist dies noch mal in Gegenwart von K., Leni und dem Kaufmann Block gegeben. Jeweils sehen drei Leute den Advokaten im Bett liegen.⁴⁸

2.5 Explizite Darstellungen von Betten mit der Funktion Essen

Frühstück im Bett mag sich mancher wünschen. K. findet dies in Kafkas Werk „Der Process“ aber weniger schön; und das ist es in diesem Fall auch nicht.⁴⁹ Zu Beginn des Werkes bleibt K. nichts anderes übrig, als sich in seiner eigenen Wohnung mit nicht mehr als einem einzigen Apfel vor den Wachen zurückzuziehen.⁵⁰ Der Apfel ist schön, und vorbereitet hatte er ihn schon am Abend davor, aber die Umstände sind alles andere als wünschenswert.⁵¹

Der kranke Advokat nimmt ebenfalls gelegentlich Nahrung im Bett zu sich.⁵² Leni kümmert sich um ihn und versorgt ihn mit Lebensmitteln wie Tee.⁵³

2.6 Explizite Darstellungen von Betten mit dem Zweck des Lesens

Der Kaufmann Block wohnt während seines Prozesses in den Räumlichkeiten des Advokaten Huld.⁵⁴ Offenbar wird er tagsüber sogar im Dienstmädchenzimmer eingesperrt.⁵⁵ Dieser Raum ist so klein, dass dort eigentlich nur ein Bett Platz findet.⁵⁶ Dieser Untergrund wird so zu Kaufmann Blocks eigentli-

⁴⁷ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 90 - 96.

⁴⁸ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 168 - 181.

⁴⁹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 13 - 14.

⁵⁰ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 13 - 14.

⁵¹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 13 - 14.

⁵² Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 168.

⁵³ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 166 - 168.

⁵⁴ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 178 - 179.

⁵⁵ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 178 - 179.

⁵⁶ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 178 - 179.

chem Lebensraum.⁵⁷ Er macht fast alles an diesem Ort, darunter auch das Studieren der Schriften, die ihm der Advokat aufträgt.⁵⁸

Im Bett liest auch Helene, die Übergangsfreundin des Advokaten Husterer.⁵⁹ Sie bevorzugt Lieferungsromane und liegt beim Lesen in der Regel sehr schamlos im Bett, ohne sich um die Anwesenheit K.s Gedanken zu machen.⁶⁰

2.7 Weitere Zwecke von Betten der expliziten Bettstellen

In Kafkas Werk „Der Process“ sind neben den bereits näher erläuterten noch viele weitere Bettstellen zu finden. Die sich hieraus ableitbaren Zwecke und Funktionen sind neben weiteren das Empfangen und Unterrichten von Mandanten bzw. Klienten oder als Büroraum und Marktplatz, als Rückzugsort, sowie zur lediglich, aber womöglich Privatsphäre störenden, Überquerung. Ebenso besitzt die Bettstelle, in der Kaufmann Block wie ein Hund behandelt wird, eine besondere Symbolkraft. Eine ähnliche Symbolkraft besitzen auch zwei Stellen, in denen das Bett fehlt, die aber durch liegende Positionen der Akteure an die eigentliche alltägliche Hauptfunktion eines Bettes erinnern, nämlich die Tötung von K. und die Szene, in der sich der Gerichtsdienstler vorstellt, wie er den Studenten Bertold zusammenschlägt.

3. Implizite Darstellungen einiger Bettstellen im Werk „Der Process“ von Franz Kafka

Dieser Abschnitt des Hauptteils zeigt einige wichtige Bettstellen in ihrer impliziten Darstellung. Die Grundlage bilden die expliziten Darstellungen, die im vorherigen großen Abschnitt dargestellt werden.

Männer könnten scheinbar den ganzen Tag im Bett verbringen. Sie schlafen, frühstücken, arbeiten und empfangen Besuch darin; und benutzen es zudem noch als Garderobe.

Allerdings wird an keiner Stelle ein ruhiger, seliger Schlaf beschrieben. Stattdessen wird immer darauf verwiesen, dass jemand gerade aus seinem Schlaf

⁵⁷ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 178 - 179.

⁵⁸ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 178 - 179.

⁵⁹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 226.

⁶⁰ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 226.

herausgerissen oder vom Schlafen abgehalten wird oder krank ist.⁶¹ Daraus ließe sich schließen, dass es keinen ruhigen Schlaf gibt, zumindest nicht ohne ausreichende Aktivitäten. Wer gut schlafen will, muss selbst für einen guten Schlaf vorsorgen und sich gut betten. Rücksicht nehmen andere höchstens bei Krankheit, aber auch diese Rücksicht ist nicht garantiert. Allerdings gibt es auch viele Stellen, in denen sich andere sehr fürsorglich um ihre Mitmenschen kümmern und so könnte dieses Belasten der Kranken womöglich auch als eine fürsorgliche Ablenkung von der Krankheit verstanden werden. Die Wachen nehmen allerdings keine Rücksicht auf den Schlaf der Hauptperson K., woraus sich wiederum zahlreiche Implikationen schließen und hinterfragen ließen. Schläft das Gesetz nie? Schläft niemand gut, der das Gesetz und die Personen, durch die es vertreten wird, nicht achtet? Lässt sich ein normaler oder sogar ein guter Mensch dadurch zum Verbrecher machen, indem er vom Rechtsstaat schlecht behandelt wird? Diese und weitere Fragen könnten in späteren Arbeiten berücksichtigt werden.

Auf dem Bettrand sitzen in der Regel Personen, die freundschaftlich oder fürsorglich Beistand geben und helfen möchten.⁶² Dies könnte in Anlehnung an religiöse Geschichten an Engel erinnern, die vom Bettrand über dem Schlafenden wachen. Im Bett selbst sieht man häufig die Personen, denen das Bett gehört, was nach religiösen Geschichten auch die Schutzbefohlenen des Engels sein können.⁶³ Im Zimmer der Fräulein Bürstner setzt sich K. sehr bereitwillig auf ihr Bett, während er sich beim Maler Titorelli gegen das Setzen auf sein Bett stark weigert. K. selbst setzt sich nur diese beiden Male auf ein fremdes Bett. Hier ließe sich hinterfragen, ob K. nach der Vertrautheit zu den Personen oder des Geschlechtes des jeweiligen Besitzers abwägt. Ebenso sind Rückschlüsse auf K.s Verhalten in Verbindung mit dem kreativen / künstlerischen Beruf sowie seiner rechtlichen Erfahrung und dem Ort der Wohnung möglich. Allerdings bleibt hier sehr viel offen, was sich nur mit einer weitreichenderen Auseinandersetzung aufklären ließe.

Betten dienen auch der Genesung von Krankheit. Dies ist sowohl in dem Mietshaus, in dem das Gericht tagt, wie auch bei den Textstellen mit dem Ad-

⁶¹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 7 – 8, 34, 39 – 40, 45, 56 – 58, 90 – 96, 131 – 132, 167 und 174.

⁶² hier sind vor allem die Textstellen mit dem Advokaten und Leni sowie dem Onkel relevant

⁶³ hier sind die Textstellen mit dem Advokaten, dem Maler und dem Durchfragen K.s im Mietshaus, in dem das Gericht tagen soll, aussagekräftig

vokaten zu finden. Im Mietshaus sind neben den Kranken vor allem vermutliche Ehefrauen, Freundinnen und Töchter zu finden. Diese verhalten sich den Kranken gegenüber für den Moment, trotz sonstiger offener Pflege, nicht besonders rücksichtsvoll, sondern fragen sie nach genauerer Auskunft. Dies könnte allerdings auch von der Krankheit ablenken. Dies könnte näher hinterfragt werden. Allerdings denkt in diesem Moment wahrscheinlich auch niemand daran, dass die betroffene Person gerade krank ist, weshalb hier stark anzuzweifeln gilt, ob das so sein soll. Dieses Verhalten lässt sich ebenfalls auf Unachtsamkeit zurückführen.

Beim Advokaten verhalten sich alle Beteiligten, außer K., sehr rücksichtsvoll und fürsorglich. K. hingegen kündigt ihm später sogar ganz offen, während der Kaufmann Block auf den Knien rutscht. Allerdings ist K. der einzige, der es, zumindest während des Hintergehens mit Leni und nach der Kündigung, sehr bequem hat. Mögliche Aussagen können sein, dass ehrliche Menschen vor dem Gesetz auf den Knien rutschen und ein einfaches und entbehrungsreiches Leben führen, während Menschen, die das Gesetz nicht achten und weniger rechtsschaffend sind, es für flüchtige Momente gut haben, aber auch sehr bald sehr hart bestraft werden.⁶⁴

Betten lassen sich auch an anderen Textstellen finden. Die Funktionen und Zwecke der Betten sind zahlreich. Schnell lässt sich daraus ableiten, dass Kafka den Eindruck vermitteln möchte, dass sich das ganze Leben im Bett abspielt, obwohl man gerade in diesen zahlreichen Momenten nie besonders bewusst und konzentriert handelt. Nach dem gewonnenen Eindruck soll das sogar so sein. Fraglich ist, wie Kafka gelang, so viele Zufälle mit tiefer Bedeutung aneinanderzureihen. Jedes Detail scheint eine tiefere Bedeutung zu haben. Diese Details sind auf den einzelnen Gegenstand in der einzelnen Szene häufig sehr rar, aber die gesetzten Details, die vorhanden sind, und teilweise auch die Details, die scheinbar bewusst weggelassen wurden, scheinen stets eine tiefere Bedeutung zu besitzen.

4. Schlussteil

Diese Arbeit ist der größte Schwachsinn, den man lesen kann. Im Grunde müsste man diese Arbeit sofort verbrennen, um sie der Welt zu ersparen. Sie

⁶⁴ Für diese Schlussfolgerungen spielen natürlich auch das Ende des Buches (welches allerdings Kafka nicht persönlich schrieb) und zahlreiche weitere Textstellen eine Rolle. Dies sind im Grunde Schlussfolgerungen, die sich unter Einwänden auf das komplette Werk „Der Process“ beziehen könnten.

strotzt geradezu vor Fehlern und unfertigen Ideen. Eingeengt durch die knappe Seitenzahl waren viele Anhaltspunkte zu groß und nicht sorgfältig genug überlegt. Die Planung lässt zu wünschen übrig. Die Struktur fehlt völlig.

Bezieht man sich rein auf ein Volumen von zwölf bis 15 Inhaltsseiten, so hätte es völlig genügt, sich z. B. mit der Beziehung zwischen Kaufmann Block und dem Advokaten zu beschäftigen. Hier bleiben etliche Fragen offen, die zur Seitenfüllung völlig genügt hätten. Möchte Kafka andeuten, dass Rechtsanwälte immer über Kaufmännern stehen, womöglich der Rechtsstaat stets über der Wirtschaftsordnung? Ist die Auffälligkeit im Namen Huld und die Szene der hundewürdigen Stellung reiner Zufall, oder wählte Kafka bewusst einen ähnlich kurzen Namen, bei dem der Buchstabe L im alphabetischen Ordnungssystem genau zwei Buchstaben über dem Buchstaben N liegt? Soll der Leser als M, den Buchstaben dazwischen, K. oder das Mädchen sehen? Mit dem Mädchen scheint diese Wahl der Bezeichnung Sinn zu ergeben. Soll K. mit Buchstaben K. womöglich als der oberste, ähnlich einem König oder Kaiser, vielleicht auch Kunde oder Klient, gesehen werden, von dem alles Weitere abhängt? Das L ist winkelig und erinnert in dieser Deutung fast an einen Winkeladvokaten; eine von wenigen Bezeichnungen, über die im Werk „Der Process“ definierend aufgeklärt wird. Was möchte Kafka sagen? Die Knie der Wirtschaft zittern vor dem Rechtssystem und haben kaum festen Halt, sodass sie sich lediglich in die Stellung eines Dieners oder eines Hundes begeben kann. Die Wirtschaft liegt am harten Boden und muss auf Weisungen des Rechtssystems, der Rechtsprechung oder der Regierung warten, während letzter sanft gebettet die Richtung lenkt. Ein Außenstehender schaut ruhig, wohligh warm, von seinem Sessel, dem Thron des Königs Kunden aus zu. Benötigt die Regierung Berater, um zu seinen Untergebenen, womöglich der Wirtschaft, nicht zu streng zu sein? Soll das L stattdessen auf eine Liebesbeziehung zwischen Leni und dem Advokaten verweisen? Diese und ähnliche Hinterfragungen und Interpretationen aus einer einzigen Szene hätten völlig genügt, um 15 Seiten gut zu füllen. Weiterhin Auffallend ist, dass mit dem Advokaten Huld, dem Advokaten Husterer und Helene, der vorübergehenden Freundin des Advokaten Husterer, mindestens drei Personen, die Advokaten sind oder ihnen zumindest offiziell nahe stehen, mit dem Buchstaben H beginnen. Soll das so sein? Das ist ebenfalls eine Untersuchung wert. Anzunehmen ist, dass Kafka keine lobende Anerkennung für Diktatoren oder diktatorische Staatssysteme aussprechen wollte.

Hier muss dringend was getan werden. Kafka scheint seine Bettstellen sehr bewusst gesetzt zu haben; und diese Bettstellen scheinen unheimlich wichtig, um Kafka zu verstehen.

Eine, oder besser zwei, andere Szenen, die von diesem idiotischen komödiantischen Wirtschaftsstudenten einfach weggelassen wurden, sind die, in die gut ein Bett passen würde, in denen Kafka diese Betten aber offenbar bewusst wegließ. Der Student Berthold soll zusammengeschlagen werden, sodass er die Form einer Glyphe annimmt. Diese Glyphe kann Herrschaftssymbolik besitzen, die am Boden liegt bzw. vernichtet wird. Den Tod stirbt K. dann in Form eines Kreuzes, über dem zwei Männer wachen. Was möchte Kafka hier über Rechtsstaat, Wirtschaftssystem, Religion und endender Obrigkeit sagen? Zudem findet alles im Bett statt, außer Schlafen, Sterben und Sex; alles Themen, die darauf hindeuten, dass ein Bett trotz häufiger Nutzung von der Wiege bis zur Barre nie ein Platz für ein ruhiges Leben sein kann; zumal Auferstehung und Tod sowieso außerhalb stattzufinden scheinen.

Dennoch möchte Kafka offenbar auf einen ewigen Kreis des Lebens hindeuten. Dafür spricht auch, dass K. am ersten Tag mit dem Gedanken an eine Wache sowohl aufsteht, wie auch zu Bett geht. Ebenso endet das Werk sowohl mit dem Gedanken an Wachen, und endet auch damit. Schläft das Gesetz nie? Ein weiteres Zeichen für einen Kreislauf ist, dass sich dieses Werk über den Zeitraum von genau einem Jahr erstreckt; es beginnt mit K.s Geburtstag, und endet einen Tag vor dem nächsten. Entsprechend zieht sich auch der Prozess über genau ein Jahr. Ersichtlich ist auch, dass K. mit seinem Aufstehen den Prozess beginnen, mit seinem Ende aber am liebsten neu beginnen möchte.⁶⁵ Dennoch sollte man bedenken, dass Kafka das Ende des Werkes nicht selbst verfasste. Zu Beginn zieht sich K. an, am Ende wird er ausgezogen.⁶⁶ Zu Beginn liegt K. und steht auf, am Ende wird er wieder hingelegt.⁶⁷ Die wichtigste Frage von allen ist, ob das so sein soll. So viele Zufälle können aber wohl kein Zufall sein. Kafka scheint vor allem auf eine Verknüpfung von Wirtschaft, Herrschaftssystemen und Leben hindeuten zu wollen; womöglich sieht er den Wirtschaftskreislauf sogar als ein Herrschaftssystem, welches das Leben erst ermöglicht, aber dennoch nicht die volle Herrschaft besitzt und

⁶⁵ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 1 und 208.

⁶⁶ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 1 und 209.

⁶⁷ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 1 und 210.

selbst mit allen Tricks und Beziehungen letztlich doch Untergebener bleibt, der im Ernstfall vor den wahren Mächtigen erzittern wird. Dies unterstreichen sowohl die Traumdeutung, die das Bett als Symbol des Kreislaufs sieht, wie auch Sprichwörter der Art „wie man sich bettet, so liegt man“. Beim Maler Titorelli scheint das Bett mit seiner Beschaffenheit als äußerst farbenfroh sogar die persönliche Identität mit dem Broterwerb auszudrücken. Hier lassen sich sogar zwölf Bettstellen finden, die sich auf acht Seiten verteilen. Hier sollte die Zahlensymbolik dringend untersucht werden. Jedoch könnte diese Gegebenheit auch von dem Format des Buches abhängen. Dennoch zählt Bruch mit der Obrigkeit wohl zum traditionellen künstlerischen Schaffen, in das sich auch Kafka einreihet. Womöglich besteht eine Verbindung zwischen K. und Kafka.

Auffallend ist, dass die Frauen in Kafkas „Der Process“ K. grundsätzlich positiv gestimmt sind. Dies kann jedoch ein subjektiver Eindruck sein und ebenso könnte dies auch nur aus K.s verdrehter Sicht so wirken. Dennoch werden Frauen durchgehend eher als herzengute und fürsorgliche Wesen beschrieben, die alles in Ordnung bringen. Die Männer hingegen scheinen öfter zu schlafen oder sich zu erholen, jedoch scheinen sie Weisheit und Entscheidungsgewalt zu besitzen. Da dies alles stark subjektive Eindrücke sein können, gilt hier jedoch umso mehr die Frage zu stellen, ob das so sein soll. Sollte die Zuneigung der Frauen zu K. tatsächlich wie beschrieben und von K. gedeutet bestehen, ließe sich aber auch untersuchen, ob eine Botschaft sein soll, dass man für einen attraktiven Vertreter des anderen Geschlechtes alles stehen und liegen lässt und nicht mal mehr Rücksicht auf die eigene Familie nimmt.

Vereint werden Männer und Frauen offenbar ebenfalls über das Bett, und will man einem anderen Mann schaden, geht es in erster Linie darum, seine Frau aus dem Bett zu entführen. Dies betrifft auch ganze Organe, die man sich als Nest vorstellen kann. Will man diesem Rattennest schaden, geht es darum, eine Frau aus dem Bett, also diesem Nest, zu entführen.⁶⁸ Ebenso ließe sich deuten, dass K. durch einen Hauptmann im Bett von Fräulein Bürstner getrennt wird, denn neben Fräulein Bürstner schläft ein Hauptmann, Neffe der Frau Grubach, der die beiden hört. Durch diese Szene wird ebenso darge-

⁶⁸ Dieser Absatz bezieht sich unter anderem darauf, als K. die Frau des Gerichtsdieners aus diesen Umständen „entführen“ und an sich nehmen will: Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe. S. 57 und 58.

stellt, dass K. ständig überwacht wird. Sollte dies so sein sollen, ließe sich untersuchen, ob Kafka darstellen möchte, dass überall Personen sind, die sich um K.s Wohl sorgen, K, aber ebenso stetig überwacht wird. Außerdem ließe sich hier die Zusammenführung von Sorge und Wohlergehen durch Frauen und Überwachung durch Männer zusammenführen. In dieser Szene befinden sich zwei Betten, also womöglich vielleicht bewusst zwei Antriebsmotive, die sich mit K. beschäftigen. Die Zusammenführung der Initialen BH muss auch kein Zufall sein. Ebenso ließen sich die Zusammenführungen der Initialen in den Reihenfolgen BKH, HKB, KBH und weiteren überprüfen. Dennoch ist eine Bürste zur Sauberkeit und Reinlichkeit, während der Hauptmann die Entscheidungsgewalt besitzt. Ebenso relevant ist, ob bewusst darauf gewartet wird, dass K. einen Fehler macht und sofern K. keinen Fehler machen würde, könnte der Druck der ständigen Überwachung durchaus zu Fehlern führen. Hier ließe sich die Frage stellen, ob die Überwachung der Grund sein dürfte, deren wegen es einer Überwachung bedarf und ob sich die Überwachung somit nicht von selbst erübrigt, sofern die Überwachung sinnvoll ist. Dies alles und mehr könnte untersucht werden.

Zu untersuchen gilt ebenso die Zahlensymbolik. Frau Bürstner, der Hauptmann und K. sind drei Personen. Welche Bedeutung besitzt die drei als Symbol? Ebenso die drei lässt sich durch die Szene mit dem Advokaten, dem Onkel und dem Kanzleidirektor finden. Zusammen mit K. ergibt sich sogar eine vier, und durch Leni eine fünf. Als K. und der Onkel noch nicht dazugekommen waren, befanden sich in den Räumlichkeiten des Advokaten mit ihm selbst, dem Kanzleidirektor und Leni ebenfalls drei Personen. Neben der Frage, ob jüngere Männer ältere von hübschen Frauen verdrängen, ließe sich die Zahlensymbolik aller Varianten prüfen. Ein weiterer Anhaltspunkt auf den bewussten Einsatz von Zahlensymbolik lässt sich im ersten Kapitel finden. Hier lässt sich durch einen Aufseher, zwei Wachen, drei niederen Bankangestellten und K. sogar die Zahl sieben, ohne K. die Zahl sechs, bilden. Ebenso auffallend ist hier eine absteigende Hierarchiepyramide mit jeweils einer Person mehr, die sich auch in der Körper- und Sitzhaltung verdeutlicht: Der Aufseher sitzt bequem wie ein Lümmel, die Wachen sitzen unbequem auf einem Koffer und die niederen Bankangestellten drehen sich stehend weg. Dies sind wiederum drei Personen, die gegen K. sind und hinsehen und drei Personen für K., die sich wegdrehen; ebenso drei Leute, denen K. unbekannt ist und die hinsehen und drei Leute, denen K. bekannt ist, die wegsehen. Hieraus lassen sich wiederum genügend Interpretationen und Fragen für eine komplette weitere

Hausarbeit finden. Die Gegenseite sitzt, die Fürsprecher stehen; und es sind alles Männer, was die Entscheidungsgewalt der Männer unterstreicht. Zudem scheinen die Autoritäten immer gut gebettet zu sein, andere Personen hingegen eher nicht und K.s Befürworter müssen häufig sogar stehen. Mit Frau Grubach und Fräulein Bürstner sind es sogar neun Personen, die an diesem Tage Fräulein Bürstners Zimmer besuchen. Bezüge zur Uhrzeit sind ebenfalls möglich. Diese Zahlen, vor allem die drei, sieben und neun, könnten bewusst aufgrund ihrer Symbolik gesetzt worden sein.

Weitere Details, die eine große, oft übersehene Bedeutung besitzen könnten, sind die Begriffe Bettrand und Federbett. Dies könnte ebenfalls bewusst gesetzt und bedeutsam sein. Die Deutung der Bettstellen scheint wesentlich, um Kafkas versteckten Aussagen auf den Grund zu kommen und die gewollten Aussagen des Werkes „Der Process“ nachvollziehen bzw. empfangen zu können. Bei diesem Werk scheint jedes noch so kleine Detail, das vorhanden ist oder bewusst weggelassen wurde, eine tiefere Bedeutung zu besitzen, über die sich ewig lange diskutieren ließe. Diese künstlerische Leistung nötigt viel Respekt ab und beeindruckt zutiefst. Was hat sich der Idiot dabei gedacht, Kafkas Werk derart zu verhunzen? Ich bin fassungslos und unruhig ... bis in alle Ewigkeit.

Anhangverzeichnis

Die Tabelle über Bettstellen; erstellt aus dem Werk „Der Process“.⁶⁹

Seitenzahlen	Schauplatz	Umgebung und Beschaffenheit	In den Betten darge stellte Personen	Funktion der Betten	Szene	Details (z. B. Licht, Farbe, Akustik)
7 - 8	K.'s Wohnung	-	Josef K. (erst liegend, dann halb aufrecht sitzend, abschließend springt er aus dem Bett)	Schlafen	K. wacht gerade auf und läutet nach der Köchin Anna, als der Wachwachmann Franz sein Zimmer betritt	K. sieht von seinem Kopfkissen aus, wie die alte Frau, die ihm gegenüber wohnt, ihn aus Neugierde beobachtet; die Köchin (Anna) der Frau Grubach, seiner Zimmervermieterin, bringt K. erstmals nicht gegen acht Uhr das Frühstück
13 – 14	K.'s Wohnung	-	Josef K.	Frühstücken, nachdenken, Abstand (von den Wachen) gewinnen	K. zieht sich von den Wachen zurück, wirft sich auf sein Bett, nimmt sich als Frühstück einen schönen Apfel (den er sich am Abend davor vorbereitet hatte) und denkt über sei-	K. nimmt sich einen schönen Apfel, den er sich am Abend davor vorbereitet hatte, als Frühstück; der Apfel sei ein viel besseres Frühstück als das aus dem schmutzigen Nachtkaffee; K. fühlt sich in das Zimmer getrieben und alleingelassen; K. wun-

⁶⁹ Vgl. Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014. Historisch-kritische Ausgabe.

					ne Situation nach	dert sich über die Wachen (könnte er sich in seinem Zimmer doch umbringen)
15	Zimmer der Fräulein Bürstner	-	-	-	Das Nachttischchen des Bettes der Fräulein Bürstner wird als Verhandlungstisch in die Mitte des Raumes geräumt	Drei Bankangestellte begutachten Fräulein Bürstner's Fotografien
19	Zimmer der Fräulein Bürstner	-	-	Hutablage / Garderobe	Die Gespräche zwischen K. und dem Aufseher sind in vollem Gange, die Verabschiedung des Aufsehers durch Handschlag gelingt K. nicht, der Aufseher dreht sich weg, geht zu Fräulein Bürstner's Bett und nimmt den Hut, der auf diesem liegt	Einer runder, alter Hut (vermutlich im Besitz der Fräulein Bürstner); der Aufseher setzt sich diesen Hut mit beiden Händen vorsichtig auf
26	Zimmer der Fräulein Bürstner;	Nach großem Durcheinander durch ungebe-	-	-	Frau Grubach und K. betreten noch mal Fräulein	Die Bluse, die an der Fensterklinke hing, wurde tagsüber abgenommen;

		tene Gäste gerade an diesem Tag aufgeräumt, alles hing an seinem Platz, plötzlich liegen Pölster im Bett, teilweise im Mondlicht			Bürstners Zimmer, in dem an diesem Tage die Wachen, der Aufseher und Bankangestellte wüteten, um zu sehen, ob dieses aufgeräumt ist	plötzlich liegen Pölster im Bett; Mondlicht (fällt teilweise auf die Pölster)
28 - 29	Zimmer der Fräulein Bürstner	-	Josef K.	Josef K. sitzt im Bett und Fräulein Bürstner bleibt (aufrecht) am Bettpfosten stehen, um die Ereignisse des Tages zu besprechen	Fräulein Bürstner und K. wollen leise die Ereignisse des Tages besprechen, wozu sie sich spät am Abend (gegen Mitternacht) heimlich in Fräulein Bürstners Zimmer treffen	Fräulein Bürstner ist sehr müde; Fräulein Bürstner kreuzt während dem Sprechen leicht die Beine; K. möchte um Entschuldigung bitten und bekommt sie
31	Zimmer der Fräulein Bürstner	-	-	-	Josef K. rückt das Nachttischchen vom Bett weg, um Fräulein Bürstner die Geschehnisse des Tages zu erläutern	K. erklärt, der Aufseher sitzt bequem wie ein Lümmel, die beiden Wachen sitzen auf dem Koffer und die drei Bankbeamten stehen

34	K.'s Zimmer	-	Josef K.	-	Nach dem Abschied von Fräulein Bürstner geht K. in sein Zimmer, und Nachtruhe zu halten.	K. schläft sehr bald ein, dachte vor dem Schlafen aber noch ein wenig über sein Verhalten nach; K. machte sich wegen dem Hauptmann Sorgen um Fräulein Bürstner
37 – 38	Fenster der Mietshäuser sind hoch mit Bettzeug angefüllt	-	-	-	K. sucht nach dem Mietshaus, in dem das Gericht tagen soll	Über dem Bettzeug erscheint der zerraupte Kopf einer Frau
39 - 40	Das Mietshaus, in dem das Gericht tagen soll	Frauen, teilweise mit einem Hand einen Säugling haltend und mit der anderen Hand am Herd arbeitend; halb-wüchsige Mädchen, scheinbar nur mit Schürzen bekleidet	Kranke, Schlafende und Leute, die sich noch in Kleidern strecken	Gene-sung, Schlaf, Erholung	K. sucht nach dem Zimmer, in dem das Gericht tagen soll. Er weiß nicht genau, welches Zimmer das sein soll und muss sich durch alle Zimmer und Stockwerke durchfragen.	Die Personen in den Betten (vermutlich erwachsene Männer) werden sicherheitshalber nach Auskunft gefragt, weil die Personen an den Türen (vermutlich Frauen / Mädchen) nicht Bescheid wissen; es könnte der Eindruck entstehen, dass „Entscheidungsgewalt“ und „Weisheit“ bei den Männern läge, während die Frauen sich um ihr „Wohlergehen“ kümmern
45	Der Untersuchung-	-	Josef K.	Schlafen	K. trägt während der ersten	-

	saal / Sitzungssaal				Untersuchung seine Sache vor und erwähnt dabei noch mal, dass er, noch in seinem Bett liegend, von den Wachen überrascht wurde	
56	Schlafzimmer des Gerichtsdieners und seiner Frau / Sitzungssaal	Wandelbar und vermutlich sporadisch (Möbel müssen immer hin und her geräumt werden)	Der Gerichtsdieners und seine Frau	Schlafen	Die Frau des Gerichtsdieners erzählt K., wie der Untersuchungsrichter nachts neben ihrem Bett steht, um die geliehene Lampe zurückzubringen.	Der Untersuchungsrichter verdeutlicht seine Zuneigung zur Frau des Gerichtsdieners.
57 – 58	K.'s Gedanken im Sitzungssaal (er meint das Bett des Gerichtsdieners und seiner Frau)	-	Die Frau solle nicht mehr darin liegen	Schlafen (das solle die Frau dort nicht mehr)	K. spricht mit der Frau des Gerichtsdieners als der Student der Rechtswissenschaften (Bertold) den Raum betritt. K. denkt darüber nach, die Frau an sich zu	K. denkt darüber nach, die Frau des Gerichtsdieners an sich zu nehmen, damit sie nicht mehr im Kreise der Gerichtsbarkeit (vor allem des Unterrichtungsrichters und des Studenten der Rechtswissenschaften) ist.

					nehmen, damit sie nicht mehr im Bett des Gerichtsdieners auffindbar / nicht mehr im Kreise der Gerichtsbarkeit sei.	
62	Flur zwischen Sitzungssaal und Bodentreppe zu den Gerichtskanzleien	Pfahl an einer hölzernen Treppe	Student Bertold	-	Der Gerichtsdienstler stellt sich vor, wie er den Studenten prügeln könnte	Ein Bett ist nicht in diesem Geschehen, aber eine liegende, zusammengeslagene Person; Gestalt ähnelt einem Reichsapfel bzw. einem Kugelkreuz / Kreuz auf der Weltkugel (Glyph)
90 - 96	Kanzlei des Advokaten	Ein Sessel steht in der Nähe; ein Nachttischchen steht neben dem Bett, auf dem die Pflegerin (Leni) die Kerze stellt; auf dem Nachttischchen befinden sich Medikamente; in	Advokat (Huld)	Genesung von Krankheit (Herzleiden); Empfangen von Gästen (und Mandanten); Besprechung der Untersuchung zwischen dem	K. und der Onkel (Albert) fahren zum Advokaten Huld, um ihn wegen der Untersuchung zu konsultieren	Leni geleitet K. und den Onkel zum Advokaten; der Advokat erhebt sich kurz und lässt sich bald auf die Kissen zurückfallen; der Onkel setzt sich auf den Bettrand; K. lehnt an einem Sessel, den er in die Nähe von Leni geschoben hatte; Leni ordnet die Kissen und flüstert über das Krankenbett gebeugt mit

		dem Zimmer befindet sich ein Teppich; ein weiterer Tisch und ein Lehnstuhl stehen in der Nähe		Advokaten, dem Onkel, dem Kanzleirektor und als Zuhörer auch Josef K.		dem Advokaten; der Onkel streitet sich am Krankenbett mit der Pflegerin; später erkennt man einen weiteren Herren (den Kanzleidirektor) in diesem Zimmer
131 – 132	Wohnung des Malers Titorelli	An der Wand stehendes Bett mit verschiedenfarbigem Bettzeug überladen; kleines Zimmer (Länge mal Breite = etwa zwei mal zwei Schritte); Fußboden, Wände und Zimmerdecke aus Holz; schmale Ritzen zwischen den Balken; in der Mitte des Zimmers ein Bild auf einer Staffelei (verhüllt durch ein Hemd, dessen	-	Steht erstmal nur an der Wand und verstaubt Bettzeug; vermutlich Schlafen	Der Prokurist Josef K. besucht erstmals den Maler Titorelli, um seine Hilfe im Prozess zu erbitten, und sieht sich in seiner Wohnung um	Bett an der Wand stehend; verschiedenfarbiges Bettzeug (womöglich Rückschluss auf Titorelli's Beruf des Malers)

		Ärmel am Boden baubau-meln); ein Fenster, durch das man nicht weit sehen kann				
131 - 132	Wohnung des Malers Titorelli	An der Wand stehendes Bett mit verschiedenfarbigem Bettzeug überladen; kleines Zimmer (Länge mal Breite = etwa zwei mal zwei Schritte); Fußboden, Wände und Zimmerdecke aus Holz; schmale Ritzen zwischen den Balken; in der Mitte des Zimmers ein Bild auf einer Staffelei (verhüllt durch ein Hemd, dessen Ärmel am Bo-	-	Brief-ablage	Josef K. beginnt das Gespräch mit dem Maler Titorelli, wobei der ihm den Brief des Fabrikanten zeigt, welchen der Maler nach flüchtigem Lesen auf sein Bett wirft	abgeworfener Brief; Bett an der Wand stehend; verschiedenfarbiges Bettzeug (womöglich Rückschluss auf Titorelli's Beruf des Malers)

		den bau- bau- meln); ein Fens- ter, durch das man nicht weit sehen kann				
132	Die Woh- nung des Malers Titorelli	-	-	Abwer- fen des Hem- des, das über dem Bild auf der Staffe- lei hängt	K. muss das Ge- spräch mit dem Ma- ler Titorelli irgendwie weiterfüh- ren, wo- rauf er das Bild auf der Staffelei in der Mitte des Raumes anspricht und der Maler Titorelli das dar- über hän- gende Hemd auf sein Bett wirft	abgeworfener Brief und nachgeworfe- nes Hemd (Arbeitsmate- rial)
135	Die Woh- nung des Malers Titorelli	Nicht geheiz- ten Ei- senofen, Staffelei mit dem Bild ei- nes Richters, ein Stuhl; Bett be- sitzt Pölster; ein Ses- sel	K. wird vom Maler ange- gewie wie- sen, sich auf das Bett zu set- zen	Sitzen	K. und der Maler Titorelli befinden sich im Gespräch; der Maler bittet K., seinen Winter- rock ab- zulegen	K. bleibt am Bettrand, während in der Maler bittet, es sich auf dem Bett bequem zu machen; der Maler nimmt erst auf dem einigen Stuhl des Zimmers (vor der Staf- felei) Platz; nachdem K. der Anwei- sung nicht folgt, drückt der Maler ihn selbst in das

						Bett und die Pölster hinein
139	Wohnung des Malers Titorelli	Siehe vorherige Textstellen; ein Sessel	- (aus früheren Textstellen: K. am Bett-rand)	- (aus früheren Textstellen: Sitzen)	K. und der Maler diskutieren über den Prozess, mögliche Hilfen und eventuelle Ergebnisse; der Maler zieht beim Sprechen seinen Sessel näher an das Bett heran	Der Maler erläutert nun mit gedämpfter Stimme die drei erstrebenswerten Ergebnisse. (völliger Freispruch, scheinbarer Freispruch, Verschleppung)
142	Wohnung des Malers Titorelli	Siehe frühere Textstellen	K. am Bett-rand	Sitzen	K. und der Maler unterhalten sich über die Vorgehensweise im Prozess. K. hat seinen Rock noch an und möchte das Fenster öffnen.	K. sitzt noch immer / wieder am Bett-rand und hat seinen Rock noch an. Die Wärme und die stickige Luft sind fast unerträglich. Das Fenster lässt sich nicht öffnen, da es eigentlich nur eine fest eingesetzte Glasscheibe ist. Das Bett ist ein Federbett, welches K. als unbequem und ungesund einschätzt.
142	Wohnung des Malers Titorelli	Siehe frühere Textstellen	Siehe frühere Textstellen	Siehe frühere Textstellen	K. und der Maler unterhalten sich über die zweite Tür des Raumes, welche vom Bett ver-	Das Bett versperrt die zweite Tür des Raumes.

					sperrt wird.	
149	Wohnung des Ma- lers Tito- relli	-	-	-	K. erhebt sich vom Bett und möchte den Raum verlassen. Daraufhin unterhal- ten sich der Maler und K., wegen den Mäd- chen hin- ter der ersten Tür, den Raum lieber durch die Tür zu verlassen, die von dem Bett zugestellt wird.	Die zweite Tür soll für das Verlassen des Raumes gewählt wer- den. Diese Tür wird vom Bett verstellt.
149	Wohnung des Ma- lers Tito- relli	Unter dem Bett lagern alte Bil- der	-	Lage- rung der gemal- ten Bilder; Ver- hand- lungs- ort für den Ver- kauf alter Bilder; Aus- gang zum Ver- lassen des Rau- mes	Als K. die Wohnung verlassen will, kriecht der Maler Titorelli unter das Bett, um ein Bild hervorzu- holen, welches er K. ver- kaufen könnte.	Der Platz un- ter dem Bett wird zur Lage- rung gemalter Bilder ge- nutzt. Die Bilder sind alle ähnliche / gleiche Hei- delandschaf- ten.
150	Wohnung des Ma- lers Tito- relli	Unter dem Bett lagern alte Bil-	K. wird aufge- for-	Ste- hen, um darauf	K. und der Maler sind gerade mit den	Die gelager- ten alten Bil- der sind alle (düstere) Hei-

		der	dert, auf das Bett zu stei- gen	zu war- ten, den Raum durch die bald öff- nende Tür zu verlas- sen	Verhand- lungen über den Verkauf / Kauf der alten Bil- der fertig und K. möchte gerne den Raum verlassen.	delandschaf- ten, die laut K. komplett gleich ausse- hen, nach der Meinung des Malers aber nur ähnlich.
150	Wohnung des Ma- lers Tito- relli	Gerichts- kanzlei- en	K. steigt mit dem einen Fuß, der be- reits auf das Bett ge- setzt ist, vom Bett herun- ter	Absatz / Über- que- rung zum Ver- lassen des Rau- mes	K. steigt wieder von dem Bett her- unter und wundert sich über die hier befindli- chen Ge- richts- kanzleien.	Die Wohnung des Malers gehört zu den Gerichtskanz- leien.
151	Wohnung des Ma- lers Tito- relli	Gerichts- kanzlei- en	K. geht über das Bett	Über- que- rung zum Ver- lassen des Rau- mes	K. steigt gerade über das Bett, um den Raum zu verlas- sen. Ihm werden die drei Bilder (Heide- landschaf- ten) mit- gegeben.	Ein Gerichts- diener trägt die Bilder.
164	Individuell	Individu- ell	Jeder selbst	Rück- zug; Abwen- den von der Gesell- sell- schaft;	Der Kaufmann Block und K. be- sprechen sich in den Räum- lichkeiten des Ad-	Bett als bild- hafter Aus- druck

				Abgrenzung von eigenen Problemen	vokaten. Sie sprechen davon, sich in sein Bett zurückzuziehen, um sich vor den eigenen Problemen zu verstecken.	
167	Dienstmädchenzimmer beim Advokaten	Peinlich geordnet; Kerze, Tintenfass, Feder und ein Bündel Papiere (vermutlich Prozessschriften)	Schlafstätte des Kaufmanns Block	Übernachtung (Schlaf)	Leni, K. und der Kaufmann Block unterhalten sich darüber, dass der Kaufmann beim Advokaten schläft. K. möchte die Schlafstätte sehen.	Fensterloser Raum, der von einem schmalen Bett vollständig ausgefüllt ist; in dieses Bett muss man über einen Bettpfosten steigen; am Kopfende des Bettes ist eine Vertiefung in der Mauer; eingeräumt von Leni für den Kaufmann Block
167	Dienstmädchenzimmer beim Advokaten	Siehe vorherige Textstellen	Schlafstätte des Kaufmanns Block	Übernachtung / Schlaf	Nach gemeinsamen Besprechungen wird K. von Leni aufgefordert, Kaufmann Bock ins Bett zu bringen	K. wird von Leni eine Hilfeleistung für Kaufmann Bock abverlangt.
168	Arbeitszimmer des Advokaten	ein Schriftstück des Advokaten, Licht einer Kerze,	der Advokat	Empfangen von Mandanten, Essen, Kran-	K. betritt gerade das Zimmer des Advokaten mit dem Ziel, ihn zu	Der Advokat ist krank.

		ein Nachttischen, die Brille des Advokaten, mehrere (mindestens zwei) Sessel		kenpfege	kündigen. Der Advokat empfängt ihn aus dem Bett heraus.	
169 – 170	Arbeitszimmer des Advokaten	Siehe vorherige Textstellen	der Advokat	Unterichtung mit Mandanten, Erholung (und Besprechung mit einem Freund)	K. und der Advokat bereden sich und K. weist auf seine Absicht hin, den Advokaten zu kündigen.	Der Advokat stützt sich nach Bekanntgabe der Kündigung auf die Kissen.
170	Arbeitszimmer des Advokaten	Sessel, Kanafee, siehe vorherige Textstellen	der Advokat	Besprechung der Kündigung und Einreden auf einen Mandanten / Freund	Der Advokat versucht nochmals, auf K. einzureden und setzt sich dazu auf den Betttrand.	Der Advokat weist darauf hin, dass er K. nicht nur als Mandanten, sondern ebenso wie seinen Onkel als Freund bewertet und sehr schätzt. Das Bett findet Erwähnung als Federbett. Der Advokat möchte K. von übereilten Entscheidungen abhalten und wenigstens als Berater tätig bleiben. K. holt dem Advokaten eine De-

						cke. Der Advokat umhüllt mit dem Federbett seinen Oberkörper ein und umwickelt mit der Decke seine Beine.
174	Arbeitszimmer des Advokaten	Nachtisch, siehe vorherige Textstellen	Der Advokat	Abstand gewinnen, Probleme vergessen, Erholung, Schlaf	Der Advokat und K. sind mit ihrer Besprechung bezüglich der Kündigung gerade fertig, als sich der Advokat wieder ins Bett legt.	Der Advokat legt sich wieder ins Bett, zieht das Federbett bis zum Kinn und dreht sich der Wand zu.
174	Arbeitszimmer des Advokaten	Sessel, siehe vorherige Textstellen	Der Advokat	Abstand gewinnen, Klienten empfangen	Nach der Besprechung läutet der Advokat nach Leni und bittet darum, der Kaufmann Block solle sein Zimmer betreten.	Der Advokat dreht sich noch immer der Wand zu. K. steht zunächst am Bett des Advokaten, setzt sich dann vermutlich in den Sessel. Leni schlüpfte hinter K.'s Sessel und beugt sich über die Sessellehne oder befühlt zart seine Haare und Wangen.
174 – 175	Arbeitszimmer des Advokaten	Siehe vorherige Textstellen (z. B. Sessel, Nachtisch)	Der Advokat	Empfangen von Klienten, Abstand gewinnen	Der Advokat läutete nach Kaufmann Block, welcher den Raum zögernd betritt.	Der Advokat dreht sich noch immer der Wand zu. K. und Leni befinden sich im Raum. Kaufmann Block kommt zögernd hinzu und wirft ein

						Blick auf das Federbett, unter dem der Advokat kaum zu sehen war.
175	Arbeitszimmer des Advokaten	Siehe vorherige Textstellen	Der Advokat	Empfangen von Klienten	Der Advokat und Kaufmann Block beginnen ihr Gespräch, während K. und Leni im Zimmer verweilen.	Der Advokat wirft Kaufmann Block vor, (wie immer) ungelegen zu kommen. Der Kaufmann Block ist sehr ehrfürchtig und traut sich nicht mal mehr, auf das Bett zu sehen.
177	Arbeitszimmer des Advokaten	Siehe vorherige Textstellen	Der Advokat	Empfangen von Klienten	Kaufmann Block beschwert sich über K.	Der Advokat liegt noch im Bett, an jenes Kaufmann Block herangeht, um sich über K. zu beschweren.
177	Arbeitszimmer des Advokaten	Siehe vorherige Textstellen	Der Advokat	Empfangen von Klienten	Kaufmann Block beschwerte sich gerade über K. und kniet nun am Bett nieder.	Der Advokat meinte zu Kaufmann Block, er solle sich um niemanden kümmern und tun, was er für richtig hält. Kaufmann Block streichelt zudem das Federbett.
177 - 178	Arbeitszimmer des Advokaten	Siehe vorherige Textstellen	Der Advokat	Empfangen von Klienten	Leni befreit sich von K. und geht zum Kaufmann Block, wo sie sich auf den Bettrand setzt.	Der Kaufmann liegt noch immer im Bett. Leni wurde mit beiden Händen von K. festgehalten, befreite sich aber nun und geht zu Kaufmann Block, wo sie

						sich auf den Bettrand setzt. Der Advokat liegt noch immer, der Wand zugedreht, im Bett. Kaufmann Block freut sich über Lenis erscheinen und bat sie durch lebhaftes, aber stummes, Zeichen, sich beim Advokaten für ihn einzusetzen. Leni fordert Kaufmann Block durch Zeichen auf, dem Advokaten dreimal die Hand zu küssen, was dieser auch tat. K. erkennt die schöne Figur von Leni. Leni beugt sich über das Bett und streicht des Advokaten weißes Haar. Die Beziehung zwischen dem Advokaten und Kaufmann Block scheinen sehr von Leni abzuhängen.
178	Arbeitszimmer des Advokaten	Siehe vorherige Textstellen	Der Advokat	Hundehütte (symbolisch), Unterwerfung	K. stellt sich vor, wie der Kaufmann Block wie ein Hund unter das Bett des Advoka-	K. geht davon aus, dass der Kaufmann Block dies tun würde, wenn es der Advokat verlangen sollte.

					ten kriecht.	
178 – 179	Dienstmädchenzimmer beim Advokaten	Siehe vorherige Textstellen (vor allem Schriften, die Kaufmann Block vom Advokaten erhielt)	Kaufmann Block	Einsperren, (gezwungener) Zeitvertrieb und routinierter Tagesablauf	Der Advokat fragt, was Kaufmann Block den Tag über getan habe. Leni erzählt, dass sie Kaufmann Block im Dienstmädchenzimmer einsperrte, wo er (wie gewöhnlich) auf dem Bett die Schriften studierte, die er vom Advokaten erhielt.	Das Zimmer ist vollgesperrt mit dem Bett und bietet im Allgemeinen nicht viel Platz. Daher ist fast unausweichlich, sich in diesem Zimmer nicht auf dem Bett zu befinden. Leni wollte sich von Kaufmann Block nicht bei der Arbeit gestört fühlen. Kaufmann Block machte durch das Lesen der Schriften einen guten Eindruck auf Leni, denn er scheint folgsam zu sein. Dabei bietet dieser Raum fast kein Licht.
178 – 181	Arbeitszimmer des Advokaten	Siehe vorherige Textstellen	Der Advokat, Leni, Kaufmann Block	Besprechen des Verhalten von Kaufmann Block	Der Advokat und Leni unterhalten sich im Beisein von Kaufmann Block und K. über den Tagesablauf und das Verhalten von Kaufmann Block.	Der Advokat liegt im Bett, der Wand zugedreht; Leni sitzt am Bettrand und / oder beugt sich über das Bett; der Kaufmann Block kniet vor dem Bett; K. sitzt bequem in einem Sessel.
180 – 181	Arbeitszimmer	Siehe vorherige	Der Advok-	Bespre-	Die drei Personen	Die Knie des Kaufmann

	des Advokaten	Textstellen, Bettvorleger	kat, Leni, Kaufmann Block	chen des Prozesses von Kaufmann Block	befinden sich noch immer am / im Bett, Kaufmann Block erhebt sich jetzt aber langsam	Block zittern und er hat kaum festen Halt. Der Advokat liegt im Bett und sieht mit halbem Blick Kaufmann Block an. Leni sitzt am Bettrand. K. sitzt noch immer bequem im Sessel.
209 – 211	Unter freiem Himmel	Ein Steinbruch im Mondlicht	Josef K. und die zwei Herren (vermutlich zum Gericht gehörend)	Sterben	Die Führung zur Hinrichtung und entsprechende Tat.	Es gab kein Bett, aber Josef K. lag; K. hob die Hände und spreizte alle Finger (drückt Hilferuf in Form des Kreuzes aus)
221 - 222	Zimmer der Fräulein Bürstner (und Fräulein Montag)	Zwei Betten hintereinander an der Wand; drei Sessel in der Nähe der Tür (überhäuft mit Wäsche und Kleidung), ein (offen stehender) Schrank	-	-	K. sprach gerade mit Fräulein Montag darüber, dass Fräulein Bürstner nicht mit ihm sprechen wolle. Daraufhin geht K. zu Fräulein Bürstner, tritt ungebeten ein und stellt eine Veränderung des Zimmers fest.	Ansonsten ist niemand im Zimmer. Fräulein Montag befindet sich mit dem Hauptmann im Esszimmer. Fräulein Bürstner ist nicht da.
226	Wohnung des Ad-	-	Übergangs	Lesen, Ab-	Husterer und K.	Helene liest für gewöhn-

	vokaten Husterer		- Freun- din Hele- ne	stand gewin- nen, Ruhe haben	treffen sich nach den Stammti- schen noch in Husterers Wohnung. Eine Zeit lang ist dort auch die Freundin des Ad- vokaten Husterer (Helene).	lich Liefe- rungsromane, liegt gewöhn- lich sehr schamlos im Bett und kümmert sich nicht um die Gespräche der Herren Husterer und K.
--	---------------------	--	-----------------------------------	--	--	---

Ergänzung: Die Ausdrücke Klient und Mandant sind ungenau. Offenbar spricht der Rechtsanwalt bevorzugt von Mandanten, der Geschäftsmann eher von Klienten. In der Tabelle über die Bettstellen wird dieser Begriff jedoch unscharf verwendet.

Literaturverzeichnis

Kafka, Franz: Der Process. Hrsg. von Michael Müller. Stuttgart: Reclam 2014.
Historisch-kritische Ausgabe.

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbst angefertigt und alle von mir benutzten Hilfsmittel und Quellen angegeben habe. Alle wörtlichen Zitate und Entlehnungen aus fremden Arbeiten sind als solche gekennzeichnet.

Jena, 27.02.2017

Carsten Todt